

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 35.

Neuenbürg, Samstag den 21. März

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aushebung betr.

Die Ortsvorsteher werden ermahnt, die Reclamations-Gesuche Militärpflichtiger, nach dem bekannten Fragebogen A. ausgefertigt, nunmehr ohne Verzug vorzulegen, soweit dies nicht schon geschehen ist.

Hiebei wird darauf aufmerksam gemacht, daß Reclamationen stets nur auf ein Jahr gelten, also früher Zurückgestellte der Jahrgänge 1853 und 1852, welche wieder zurückgestellt werden wollen, auf's Neue darum zu bitten haben.

Von den Ortsvorstehern wird erwartet, daß die Fragebogen vollständig und genau ausgefüllt vorgelegt werden.

Den 18. März 1874.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Trotzdem daß in Enzthäler Nr. 26 angeordnet wurde, es seien die Bezeichnungen der in den Stamm-Rollen noch nicht gestrichenen Militärpflichtigen hinsichtlich des Standes und Gewerbes zu vervollständigen, so ist dieß gleichwohl von einzelnen Ortsvorstehern nicht geschehen. Es erhalten daher die letzteren den ernstlichen Befehl ihre inzwischen wieder zurückgekommenen Stamm-Rollen genau durchzugehen und binnen 8 Tagen dem Oberamte die Verbesserungen in besonderem Bericht unter Angabe der Nummer der Stamm-Rollen und des Namens bei Strafvermeidung anzuzeigen.

Den 20. März 1874.

K. Oberamt.
Gaupp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der unterm 16. d. Mts. gegen August Guttenberger von Markgröningen und Anna Waldenberger von Krickenbach erlassene Steckbrief, nachdem dieselben beigebracht sind.

Den 19. März 1874.

Der Untersuchungsrichter.
Lemp.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des † Christian Hayer, Bäckers hier wird nachstehende Liegenschaft

am Freitag, den 27. März 1874,
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus öffentlich versteigert:
Gebäude:

Js. Nr.

150 1/2 abgetheilt an einem 3 stöckigen Wohnhaus an der Wildbader Straße mit Schweinestall und Hof neben C. G. Lufnauer

waisenger. Anschlag 1800 fl.

179 1/2 abgetheilt an einer 1stod. Heuschauer im Marzenacker an der Wildbader Straße, mit C. Schnepf gemeinschaftlich. Anschl. 150 fl.

256 eine 2 stod. Scheuer am oberen Sägerweg mit

Gartenparz. Nr. 296—298.

7,7 A. 5,2 A. und 17,5 A.

allda, neben C. Allmendinger,

Gesammt-Anschlag 500 fl.

endlich

Parz. Nr. 555 und 556.

6/8 A. 31: 6 A. Baumacker

im rothen Reifach, neben J. Swinner und

Chr. Klinge,

Anschlag 500 fl.

— 2950 fl.

Die Zahlungs-Bedingungen werden billig gestellt.

Den 11. März 1874.

K. Gerichtsnotariat.

Gauppmann.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M.,

Mrgs. 9 Uhr anfangend,

findet im Hause des Chr. Hayer, Bäckers hier, eine Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken statt.

Den 11. März 1874.

K. Gerichtsnotariat.

Gauppmann.

Nischelberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. März d. Js. Vormittags 11 Uhr werden aus hiesigem Gemeindevald Brendlesberg auf hiesigem Rathhaus 434 Stück forchen Lang- und

Kloßholz mit 340 bis 345 Fm. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht wozu Liebhaber einladet
Den 17. März 1874.

Gemeinderath.

Enzbahn.

Veraccordirung

von

Anstricharbeiten.



Die Gradientenzeiger, Kilometersteine und Markkirpfeilen der Enzbahn sollen mit Delfarbe angestrichen werden. Die näheren Bestimmungen hiezu liegen bei der Bahnhofsverwaltung Neuenbürg zur Einsicht auf.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit wollen ihre Offerte, ausgedrückt in Procenten der in den Bedingungen enthaltenen Preisansätze, längstens bis Montag den 23. d. M. Vorm. 11 Uhr schriftlich, versiegelt bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Neuenbürg, den 17. März 1874.

K. Betriebsbauamt.

Bieselberg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Erbs-Masse des † Ulrich Kraft, Schneiders hier wird nachstehende Fahrniß

am Montag den 23. März d. Js. von Vormittags 9 Uhr an

in dem Kraftschen Hause versteigert:

1 schöne Fahr-Kuh, 1 halbjähriges Kind Manns Kleider, Bettwerk, sonstige Leinwand, Schreinwerk, verschiedener Hausrath, 1 aufgerüsteter Kuhwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 8 Sri. Erdbirnen.

Den 17. März 1874.

Schultheißenamt.

Bötterle.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Dienstag, den 24. März 1874.

Vormittags 9 Uhr

Untersuchungssachen gegen

1. Friedrich Kull, led. Dienstknecht und Franz Harzer, Dienstknecht von Herrenalb, wegen Diebstahls.

2. Carl Güntner von Sprollenhauß, wegen Diebstahls.

3. Louise Magenteuter von da, wegen Diebstahls.

Rechtsachen zwischen

4. Barbara Schrotz von Unterlengenhardt und Gen. Kl. und

Johann Georg Stahl, Ied. Fauern von Oberlengenhardt, Vell. Ansprüche aus unehel. Vaterschaft betr.

Vormittags 10 Uhr

5. L. Agrifola, Kaufmann in Ladenburg, Kl. und

Christ. Schraft Waldhornwirth in Erzklösterle, Vell. Waarenforderung betr.

Untersuchungssache gegen

6. Christoph Friedrich Mitschele von Feldrennach wegen Beleidigung.

Vormittags 11 Uhr.

Rechtsache zwischen

7. Moriz Girich, Weinhandlung in Stuttgart. Kl. und

Alt Georg Blaisch, Müller von Bieselsbera, Vell. Forderung für Wein betr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Gesunde Weiden-Schlinge

kauft — bei baldiger Lieferung — die Sensenfabrik.

Langenbrand.

Haus- und Güterverkauf.

Mittwoch den 25. März 1874

Nachmittags 1 Uhr

verkauft Christian Eberhardt Bäcker und Wirth in seiner Wirthschaft

10,8 Nth. ein zweistödiges Wohnhaus worunter ein gewölbter Keller mit Gassenwirthschaft,

5,2 " Scheuer unter einem Dach,

0,4 " Schweinstall

0,3 " Abtritt

0,7 " Backofen

2,4 " Hofraum,

19,8 Nth. oben im Dorf an der Engländer Straße.

7,7 Nth. Gemüsegarten

45,9 " Gras- u. Baumgarten

3 1/2 N. 34,2 Nth. Acker in Mönchäckern,

5 1/2 N. 30,0 Nth. Acker in Hausäckern,

Hiezu werden Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Aufügen eingeladen, daß das Haus auf einem ganz gelegenen Plage steht, und zum Wirthschaftsbetrieb und Bäckerei gut eingerichtet ist.

Christian Eberhardt.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons, offen und in Paquet, sowie die beliebten

Carotten.

empfiehlt für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Einen schönen eisernen Wirthschaftsherd mit 2 Feuerungen,

einen kleineren Schienenherd sammt Wasserschiff sowie

andere Kunstherde,

einige schöne Platten-Ofen mit eisernen Aufsätzen

empfiehlt

Jak. Schwiggäbele.

Höfen.

Zur Feier des Geburtsfestes
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
 am **S a m s t a g** Abend gesellige Unterhaltung im
Gasthaus zur Sonne,
 wozu freundlichst eingeladen wird.

Neuenbürg.
Große Auswahl in
Beug- & Lederstiefelchen & Schuhen
 in allen Sorten empfiehlt

A. Wüst,
Hutmacher.

Der
Pforzheimer Beobachter
 Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,
 empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.
 Einrückungsgebühr 3 Kreuzer per Petitzeile. Bei Wiederholungen namhafter Rabatt
 Abonnementspreis 1 fl. 10 kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Neuenbürg.
Tuch & Bukskin,
 fertige Anzüge für Confirmanden wie auch für Erwachsene,
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Carl Wilhelm.

Neuenbürg.
 Morgenden Sonntag den 22. d. Mts.:
Musikalische Unterhaltung
 durch die hiesige Musik-Gesellschaft im Gasthaus zum Schiff wozu einladet
 Hagmayer z. Schiff.

Für die frühere Aetischerer jetzt:
Offenburger Naturbleiche
 nehmen Tuch, Garn und Faden zur besten
 Beforgung in Empfang in:
Feldbrennach, Gottfried Mauer
Herrenalb, Wm. Waldmaan
Obernhausen, Joh. Bantle.

Tiefenbronn bei Pforzheim.
 Wegen Aufgabe der Farrenhaltung verkauft Unterzeichneter 4 Simmenthaler Farren von 1 1/4 bis 2 1/2 Jahren, sowie einen englischen Eber.
 Den 12. März 1874.
 Bürkle, zur Sonne.

Langenbrand.
 Ein solider Knecht, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet so gleich eine Stelle bei
 Georg Schwiggäbele
 zum Hirsch.

Ein geordneter Fuhrknecht der mit Pferden umzugehen weiß, findet innerhalb 14 Tage eine Stelle bei
 Adlerwirth Oelschläger
 in Birkenfeld.

Neuenbürg.
 Mit einer großen Auswahl
Sommerhüte
 in neuester Façon für Damen und Kinder, halte mich bestens empfohlen und erlaube mir in gef. Erinnerung zu bringen, daß bei mir Strohhüte für Damen und Herrn zum Waschen, Garniren und Façonniren, wozu Muster zur Ansicht ausliegen, angenommen werden.
Marie Proß,
 Putzgeschäft
 im H. Bleyer'schen Hause
 an der Wildbader Straße.

Nächsten Donnerstag Vormittags 11 Uhr kommen wir wieder mit
Vieh
 nach Birkenfeld in Adler.

Neuenbürg.
Bei Johann Müller ist Dung feil.

Piederkrantz
 heute präcise 7 Uhr.
 Sämmtliche Mitglieder werden erwartet.

Neuenbürg.

Nächsten Sonntag präcis 2 Uhr
Versammlung der Rekruten
bei Fr. Lustnauer Wm., wozu auch die
von den Jahrgängen 1852/53 freundlichst
eingeladen werden. Zahlreiches Erscheinen
erwünscht.

Veteranen - Vereinskasse.

Alle Soldaten des **Feldennaher Kirch-**
spiels, welche im Jahr 1870/71 in oder
außer Landes während des Kriegs Dienste
gethan und eine Verdienstmedaille erhalten
haben, sind aufs freundlichste eingeladen
behufs einer vollenden Besprechung des
gegründeten Vereins auf nächsten

Sonntag den 22. März

Nachmittags 2 Uhr zu Ludwig Jäck zum
Nöple in Schwann.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Lehrjungen-Gesuch.

Angenommen werden mehrere
Lehrjungen u. Lehrlinge, welche
das Bijouterie-Fach erlernen wol-
len bei

Hummel & Heiß.

Neuenbürg.

Dreiblättrigen & ewigen

Kleesamen,

Apfelschnitz,

türkische und französische

Zwetschgen

und frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Gustav Lustnauer.

Arnbach.



Gesunden

Strasse bis zur Ziegelhütte
ein

Shawl,

der vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen
Kosten-Ersatz binnen 8 Tagen in Empfang
genommen werden kann bei

C. Buchter,
Senfeschmied.

Grumbach.

60 bis 70 Gr. gutes **Käseheu** hat
zu verkaufen

Hirschwirth Hoz.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Hei-
ferkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma,
Reuchhusten und Schwindsuchtshusten, ist
der **Mayerische**

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Hausmittel.

Nur echt bei

C. Buxenstein in Neuenbürg.
Gust. Luppold in Wildbad.

Neuenbürg.

Ein geordneter junger Mann findet
als **Knecht** eine Stelle bei

Carl Mahler.

Engelsbrand.

300 fl. leicht gegen gesetzliche Sicher-
heit aus

Jacob Delschläger.

Au spät! Es ist zu spät, Sie haben zu lange
gewartet! — Kann man sich wohl etwas härte-
res für einen Kranken und dessen Angehörige
denken, als diese leider nur zu oft wahren Worte?
Doch selbst solchen Leidenschaften können wir das
berühmte ca. 260 Seiten starke **illustrierte** Buch:
„**Dr. Airy's Naturheilmethode**“ empfehlen; es
wird ihnen Trost, und wenn der Körper noch
irgend lebensfähig ist, **Hilfe, Besserung** bringen.
Preis nur 10 Sgr. Zu beziehen durch jede Buch-
handlung, am schnellsten aber direct von Rich-
ters Verlags-Anstalt in Luxemburg und Leip-
zig.

Kronik.

Deutschland.

Graf Moltkes Rede

im Reichstag vom 16. Febr. bei Berathung
des **Militär-Gesetzes.**

(Fortsetzung.)

Nun, wir sind unseren Nachbarn nicht
gefolgt auf dem Wege, die Armeen zu
vergrößern, wir glauben mit dem auskom-
men zu können, was in dieser Vorlage
enthalten ist. Aber wir dürfen die innere
Güte unserer Armee nicht schwächen lassen
weder durch Abkürzung der Dienstzeit noch
durch Herabsetzung des Präsenzstandes.
Die erste Maßregel führt, wenn sie über-
haupt einen finanziellen Effekt haben soll,
zur Miliz. Die durch Milizen geführten
Kriege haben die Eigenthümlichkeit, daß
sie sehr viel länger dauern und schon aus
diesem Grunde sehr viel größere Opfer an
Geld und Menschen kosten als alle übrigen
Kriege. Ich erinnere Sie nur an den letz-
ten amerikanischen Secessionskrieg, der von
beiden Seiten wesentlich von Milizen ge-
führt werden mußte. Vancroft in der
vortrefflichen Geschichte der amerikanischen
Staaten theilt das Urtheil Washington's
über Milizen mit. Zu keiner Zeit und
an keinem Orte konnte eine Forderung un-
populärer sein, als die, welche Washing-
ton immer wieder an den Kongreß stellte,
die Forderung, ein stehendes Heer zu er-
richten. Dies könnte befremdend erscheinen,
aber Washington spricht sich folgenderma-
ßen aus: „Die Erfahrung, welche die beste
Leiterin für das Handeln ist, verwirft so
völlig klar und entschieden das Vertrauen
auf die Miliz, daß Niemand, der Ordnung,
Regelmäßigkeit und Sparsamkeit schätzt,
und der seine eigene Ehre, seinen Charak-
ter und Seelenfrieden liebt, diese an den
Ausgang eines Unternehmens mit Milizen
setzen wird.“ Und etwas später schreibt
er: „Kurze Dienstzeit und ein unbegrün-
detes Vertrauen auf die Miliz sind die
Ursache alles unseres Mißgeschicks und des
Anwachsens unserer Schuld.“ Beendet
wurde bekanntlich der Krieg durch das
Auftreten eines kleinen Korps von nur
6000 Mann aber wirklicher Soldaten.
Frankreich hat es zweimal mit der Miliz
versucht. Nach der Revolution war be-

kanntlich das Erste, daß man die verfaßte
Armee auflöste, die Nation selbst sollte die
junge Freiheit schützen, der Patriotismus
sollte die Disziplin, das „Elan“ und die
Massen sollten die kriegerische Bildung er-
setzen. Es schwebt immer noch ein gewisser
Nimbus um die **Volontärs** von 1791, aber
es gibt auch eine unparteiische Geschichte
derselben, geschrieben von einem Franzosen
nach den Akten des französischen Kriegs-
ministeriums. Ich widerstehe der Ver-
suchung, Ihnen sehr pikante Citate vorzu-
führen, ich müßte das ganze Buch citiren,
auf jedem Blatte finden Sie, wie nutzlos,
wie kostspielig und welche Geißel für das
eigene Land diese Formationen gewesen sind.
Als dann ein Mann wie der erste Konjul
und andere ausgezeichnete Generale sich an
die Spitze stellten, da haben freilich diese
Volontärs ganz Europa siegreich durchzo-
gen, aber es waren Soldaten geworden.
Die citirte Schrift, aus welcher so nützliche
Erfahrungen geschöpft werden konnten, ist
im März 1870 erschienen, und 6 Monate
später sahen wir Frankreich genau zu den-
selben Mitteln greifen, freilich in seiner
äußersten Bedrängniß. Wir haben es alle
erlebt und uns überzeugt, daß selbst die
zahlreichste Versammlung von tüchtigen,
patriotischen und tapferen Männern noch
nicht im Stande ist, einer wirklichen Armee
zu widerstehen. Die französischen Mobil-
und Nationalgarde haben den Krieg um
mehrere Monate verlängert, sie haben blu-
tige Opfer gefordert, große Verwüstung und
viel Elend verbreitet, aber sie haben den
Gang des Krieges nicht aufhalten können,
sie haben Frankreich beim Frieden keine
besseren Bedingungen verschafft. Vollends
das Unwesen der **Franktireurs** hat unsere
Operationen auch nicht einen Tag lang
aufgehalten, wohl aber hat es selbst unserer
Kriegsführung zuletzt einen Charakter der
Härte verliehen, den wir beklagen, aber
nicht ändern konnten. Die Prozesse, welche
noch heute nach 3 Jahren in Frankreich
auftauchen, geben Ihnen ein Bild von der
Verwilderung und den Gräueln, welche
unausbleiblich im Gefolge einer solchen
Maßregel erscheinen. Wenn Sie die Nation
bewaffnen, so bewaffnen Sie mit den guten
Elementen zugleich die schlechten, und deren hat
jede Nation. Die ersteren sind ja unendlich
überwiegend. Aber haben wir nicht bei
uns selbst die Erfahrung mit unseren Bür-
gerwehren gemacht, wie bald der zuver-
lässige Theil derselben der Sache über-
drüssig wird, in aller Stille verschwindet
und das Feld den Unzuverlässigen frei
läßt? Die Gewehre sind bald ausgeheilt,
aber nicht so bald wieder zurückzubekom-
men, und glauben Sie, daß wir bei uns
nicht auch Elemente herbergen, wie die,
welche nach dem Kriege in Paris zur Herr-
schaft gelangt sind? Haben wir sie noch
nicht, so wird man dafür sorgen, daß wir
sie von außerhalb bekommen. Es mögen
viel importirte Helden gewesen sein, welche
in der französischen Hauptstadt die Den-
kmäler des französischen Ruhmes vernichtet
haben. Gott verhüte, daß wir ihnen je-
mals die Waffen in die Hände geben.

(Schluß folgt.)



Pforzheim, 19. März. In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderath den Beschluß gefaßt, das Geburtsfest des Deutschen Kaisers durch Festgottesdienst und Festessen zu feiern. (Hf. B.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben die Revierförstersstelle Simmersfeld dem Forstamtsassistenten Erhardt von Weingarten übertragen.

Nach eingegangener zuverlässiger Mittheilung ist in Jassy die Trichinosis aufgetreten. In Folge dessen hat der Konsum von Schweinefleisch dort plötzlich in einem so hohen Grade abgenommen, daß bedeutende Transporte von Schweinen nach Oesterreich und Deutschland abgegangen sein sollen und wohl noch abgehen werden. Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, werden Metzger und sonstige Fleischoertäuser verwahrt, Fleisch von Schweinen, welches aus Rumänien eingeführt wurde, anders als auf Grund vorgegangener sorgfältiger mikroskopischer Untersuchung und hienach erlangter Ueberszeugung seiner Reinheit von Trichinen zum Genuße zu verkaufen.

Da häufig Gesuche um Einstellung von Rekruten bei andern Truppentheilen, als zu welchen sie durch die Departements-Ersatzkommission bestimmt worden sind, hier eingereicht werden, so sieht sich der Oberrekrutirungsrath veranlaßt, Folgendes bekannt zu machen: 1) Die Entscheidung der Departements-Ersatz-Kommission über Einstellung eines Rekruten bei einem Truppentheile ist endgültig und kann kein Gesuch um deren Abänderung berücksichtigt werden. 2) Wer in seinem ersten Konkurrenzjahre beim Kreisersatzgeschäft vor Beginn der Loosung die Erklärung abgibt, daß er ohne Rücksicht auf das Loos freiwillig mit der gesetzlich abzuleistenden Dienstpflicht zum Militärdienst eintreten will, ist berechtigt, sich die Waffengattung, vorausgesetzt, daß er sich dafür eignet und den Truppentheile, bei welchem er eingestellt zu werden wünscht, zu wählen, sofern sich der letztere aus dem betreffenden Ersatzbezirk rekrutirt. 3) Wer freiwillig zum Militärdienst eintreten will, ohne zu dieser Zeit gestellungspflichtig zu sein, hat dazu die Einwilligung seines Vaters, ev. seines Vormundes, sowie den Nachweis, daß er durch keinerlei Zivilverhältnisse gebunden ist, endlich ein Zeugniß seiner Orts- und Polizeibehörde über untadelhafte Führung und Moralität beizubringen und mit diesen Papieren versehen sich bei dem Zivildienstbezirk des Aushebungsbezirks, in welchem er gestellungspflichtig ist, zu melden. Mit einer hierauf von diesem ausgestellten Bescheinigung kann er sich bei dem Truppentheile melden, bei welchem er eintreten will, gleichviel, aus welchem Bezirk dieser rekrutirt. 4) Wer sich in entsprechender Weise wie ad 2) oder 3) zu freiwilliger aktiver Dienstzeit bei der Kavallerie meldet, kann sich das Regiment wählen, bei welchem er eingestellt zu werden wünscht und hat die weiteren Vortheile, daß er a) bloß 3 Jahre in der Kriegsrückreserve zu verbleiben hat, anstatt 4 Jahrz. b) zu lei-

ner Reservübung eingezogen wird, c) bloß 3 Jahre in der Landwehr pflichtig ist, anstatt wie andere 5 Jahre, daß also seine Gesamtdienstzeit nur 10 Jahre gegen die gesetzlichen 12 Jahre beträgt.

Stuttgart, 18. März. Schon heute ist es unserer Fahndungspolizei gelungen, dem Hauptbetheiligten an dem großartigen Einbruche auf dem Rothenberg, in der Person eines aus Hannover gebürtigen Claviermachers Namens Obermann auf die Spur zu kommen; sämtliche gestohlene Gegenstände haben sich bei ihm vorgefunden.

Esslingen, 17. März. Der Viehhandel am heutigen Jahrmarkt gerieth ziemlich ins Stocken. Die Käufer wollten die geforderten Preise nicht bieten und die Verkäufer von den früheren nicht weichen. — Kalbfleisch wird seit einigen Tagen für 18 fr. per Pfund ausgetreten.

Miszellen.

Ein Oberamtmann aus dem vorigen Jahrhundert.

(Von Louise Pickler.)

(Fortsetzung.)

Seine Schwägerin am Arme, Laura auf der andern Seite trat der Oberamtmann in das glänzend beleuchtete Haus und suchte einen möglichst günstigen Platz in den Räumen des allmählich sich füllenden Parterres aus. Sobald sie ruhig saßen, schaute er sich aufmerksam ringsum; die verblühende Pracht der Illumination vermochte er nicht recht mit den heute gehörigen Klagen über Geldmangel des Hofes zusammenzureimen.

Der Duvertüre, mit der nun begonnen ward, schenkte er wenig Aufmerksamkeit, um so mehr aber nahm der Eintritt des Herzogs mit seinem Gefolge und seinen fürstlichen Gästen sein Interesse in Anspruch. Nachdem er alle Personen aufmerksam betrachtet und sich nach dem Namen jedes Kavaliere erkundigt hatte, fiel ihm noch ein finsterner Mann in militärischer Kleidung auf, der während des Spiels in die herzogliche Loge trat. Der Oberamtmann fragte einen gefälligen Nebenstehenden, der ihm schon manche Auskunft gegeben hatte, nach dem Manne.

„Seine Excellenz, der Oberst Nieger,“ antwortete dieser mit scheuer Miene. Also er war es, der allmächtige Günstling! Wie aller Blicke vor dem seinen sich senkten! Wie man ihn mehr zu fürchten schien, als den Herzog selbst!

Während ihr Vater diesen Betrachtungen hingegeben war, hatte Laura Augen nur für das, was auf der Bühne vorging. Schon der Anblick des Lichterglances beim Eintritt, die in bunten Farben flammenden Transparente, die Dekorationen, die summende Menschenmenge in glänzender Gallatracht, der geheimnißvolle, eine Wunderwelt verhüllende Vorhang übte überwältigenden Eindruck auf das offene, von Aufsergewöhnlichem noch unberührte Gemüth des Mädchens. Und als nun vom Orchester die ersten Töne der Duvertüre erklangen! Einem Concerte hatte sie noch nie beigewohnt, von Musik überhaupt noch

wenig anders gehört, als die Zinkenisten der Oberamtsstadt, die bei den alljährlichen Faschnachts- und fürstlichen Geburtstagsbällen zu spielen pflegten, anßerdem des Altuaris Flöte und des Amtschreibers Klavier, worauf dessen Tochter die Stücke, die sie gelernt, zwei Menuetten, einen Walzer und eine Polonaise, spielte.

Wie ward ihr nun bei dem Wohlklangsstrom, der sie in diesen Räumen umfing! Drangen doch die Töne in ihr Herz, wie die Sonnenstrahlen in den winterlichen Boden, wenn sie den Frühling mit all' seinen Blüten weckten. Alle schlummernden Gefühle erwachten lebhafter in des Mädchens Herzen. Sie dachte an die Heimath in der Ferne, an ihn, den sie so innig liebte und hochachtete, an die gute Tante; selbst das blasser Bild der längst verstorbenen Mutter trat vor ihre Seele, und doch war es nicht ein herber Schmerz, eine tiefe Trauer, sondern sanfte süße Wehmuth, die sie dabei empfand.

Und als nun der Vorhang aufrauchte und eine Zauberwelt vor dem staunenden Blicke auftauchte, Auge und Ohr in steigender Spannung fesselnd, da hatte sie Zeit und Ort vergessen; selbst Derer, die ihrem Herzen so theuer waren, dachte sie jetzt nicht mehr. Ihre ganze Seele war versunken in die Vorgänge, die auf der Bühne sich entwickelten. — Wohlgefällig lächelte die Tante. Sie fühlte, daß der Zauber der Residenz beginne, seine Wirkung auf das junge, allen Einbrüchen offene Herz zu üben. „Nach kurzer Zeit wird sie nicht mehr nach der Heimath begehren; ja sie würde es in der kleinstädtischen Langeweile kaum mehr erträglich finden,“ sprach die Nöthin für sich.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein creditirter Kuß.) Ein junges, sehr schönes Mädchen trat in einen Laden, um ein Paar Handschuhe zu kaufen. „Was kostet dieses Paar?“ fragte sie den bedienenden Commis. — „Ein Kuß von Ihnen!“ sagte der verliebte Jünger Merkurs, „macht mich bezahlt.“ — „Abgemacht!“, entgegnete das junge Mädchen mit einem Dolchblicke auf den Commis, indem sie die Handschuhe in die Tasche steckte, „und da ich sehe, daß Sie hier Credit geben, so schreiben Sie den Kuß in ihre Bücher und schicken mir gelegentlich Rechnung darüber.“ Nach diesen Worten entfernte sich die Schelmin eiligst und überließ den Geprellten seinen Betrachtungen.

Folgenden practischen Rath für angehende Familienväter ertheilt ein amerikanischer Farmer, welcher unzählige schlaflose Nächte wegen eines schreienden Kindes hingebracht hat. Sobald der Schreihals erwacht, setzt man ihn im Bette aufrecht, unterstützt ihn mit Kissen, wenn er noch nicht allein sitzen kann. Dann beschmiert man seine Finger mit fleisem Syrup und gibt ihm ein halbes Duzend Federn in die Hand. Das Kind wird dann ganz still sitzen und die Federn von einer Hand abjucken, welche an der anderen wieder festleben, und wird dieses so lange fortsetzen, bis es darüber in Schlaf fällt. Probatum est!